© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für

Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ des botanischen Vereins in Nürnberg und der Thüringischen botanischen Tauschvereine in Pforta bei Kösen und in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark, in Österreich-Ungarn 3 Gulden 80 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf.

Man abonniert entweder durch Vorauszahlung beim Herausgeber, oder durch die Post (No. 1485 der Zeitungspreisliste), oder durch den Buchhandel (Kommissions-Verlag: Otto Klemm in Leipzig.)

VII. Jahrg. Nr. 2, Februar. 1889.

Inhalt: Münderlein, die Flora von Windsheim in Bayern. Figert, Botanische Mitteilungen aus Schlesien I. Burchard, Moose aus Nordland (nebst Karte). Winter, In's Engadin. Botanische Sammlungen. Neue Erscheinungen auf dem botanischen Büchermarkt. Botanische Vorlesungen an den deutschen Universitäten im Sommer 1889. Anzeigen.

Die Flora von Windsheim in Bayern.

Von Pfarrer Münderlein,

Vorstand des botanischen Vereins in Nürnberg.

Das Regnitzgebiet, welches sich der botanische Verein in Nürnberg als Arbeitsfeld ausersehen hat, ist zwar schon seit längerer Zeit genau durchforscht, namentlich die nähere Umgebung von Nürnberg und Erlangen und der einschlägige Teil des fränkischen Jura. Aber es umschliesst auch einige Gegenden, die nur selten der Fuss eines Botanikers betreten zu haben scheint, obwohl sie reiche Ausbeute bieten. Dazu gehört namentlich die Gegend von Windsheim. Dieses freundliche Städtchen, an der Aisch etwa 3 Stunden oberhalb Neustadt gelegen und durch eine Sekundärbahn mit dieser Station der Nürnberg- Würzburger Bahnlinie verbunden, wurde im Lauf der beiden letzten Jahre mehrmals

von Mitgliedern des botanischen Vereins in Nürnberg aufgesucht, um die Flora der dortigen Gegend festzustellen, und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die ziemlich flache, nur geringe Bodenerhebungen aufweisende Gegend erweckt nämlich auf den ersten Anblick keine grossen Hoffnungen. Aber die im Folgenden angeführten Funde werden beweisen, dass die Flora in der That eine reiche und eigenartige ist. Die geologische Grundlage ist Muschelkalk. Während derselbe in der Thalsohle zu Tage tritt, sind die Abhänge von Keuper überlagert. Die Flora ist deshalb mit der unterfränkischen nahe verwandt, zeigt aber auch viele Berührungspunkte mit der des fränkischen Jura. Auffallend ist der völlige Mangel an Farnkräutern. In der näheren Umgebung von Windsheim wurde wenigstens bisher noch kein einziger Farn beobachtet. Ebenso fehlen die um Nürnberg heimischen Sandpflanzen. Eragrostis poaeoides P. B., welches in zwerghafter Form zwischen den Bahnhofgeleisen wächst, ist offenbar eingeschleppt. Die Reihe der dem Muschelkalk eigentümlichen Pflanzen beginnt schon auf dem unmittelbar an den Bahnhof sich anschliessenden Anger, wo sich Eryngium campestre L. in grosser Zahl findet, eine im Regnitzgebiet sehr selten beobachtete Pflanze, die jedoch nördlich von Windsheim noch an mehreren Stellen vorkommt, z. B. bei Unterntief und Rüdisbronn. Ausserdem wären an bemerkenswerten, diesem Anger und den nahegelegenen mageren Schafweiden eigentümlichen Pflanzen zu nennen: Senebiera Coronopus Poir., Trifolium fragiferum L., Erythraea pulchella Fr., Chenopodium Vulvaria L., Sclerochloa dura P. B. (auch bei Burgbernheim auftretend), Hordeum secalinum Schrb. und Bromus inermis Leyss. In einem kleinen, träge dahinfliessenden Bächlein finden sich ausser der genuinen Form von Alisma Plantago L. die beiden Varietäten lanceolatum Wth. und graminifolium Ehrh. Auf den umliegenden Äckern und Rainen wächst in zahlloser Menge Adonis aestivalis L., untermischt mit der Varietät citrinus Hoffm. und dem durch seine blutrote Farbe hervorleuchtenden Adonis flammeus Jacq.; ferner Thalictrum Jacquinianum Koch, Nigella arvensis L., Erysimum repandum L., Lathyrus tuberosus L., Turgenia latifolia Hoffm., Caucalis daucoides L., Scandix Pecten Veneris L., Bupleurum longifolium L. und rotundifolium L., Galium tricorne With., Podospermum laciniatum DC. (im übrigen Regnitzgebiet nur bei Ansbach angegeben), Veronica praecox All., agrestis L. und opaca Fr. Eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besonders interessante Ausbeute gewähren die alten, jetzt nicht mehr betriebenen Gipsbrüche, welche sich zwischen die Äcker eingestreut finden. Im ersten Frühjahr blüht dort der prachtvolle Adonis vernalis L., der auf diesem dürren, mageren Boden doppelt auffällt. Im weiteren Verlauf des Sommers erscheint Anemone Pulsatilla L., Reseda lutea L., Alyssum montanum L., Astragalus danicus Retz., Medicago minima Bart., Poa badensis Haenk.; besonders zahlreich aber Silene Otites Sm., Asperula cynanchica L., Stachys recta L., Euphorbia Gerardiana Jacq. und verrucosa Lmk., Allium fallax Schult. und Stipa capillata L. Weniger zahlreich ist die seltene Scorzonera purpurea L. vertreten, ein sehr auffallender Fund, da dieselbe bisher im diesseitigen Bayern nur auf der schwäbischen Hochebene beobachtet wurde. Nach Norden zu wird das Thal durch eine Reihe von Hügeln abgeschlossen, die zum Teil mit Wein bepflanzt sind. Mag auch die Qualität desselben nicht die beste sein, so erfreut doch im Frühjahr die in Menge dort blühende Tulipa silvestris L. das Auge des Botanikers. Ein weiterer, meist mit Eichenschälwaldungen bestandener Hügel, die Gräf genannt, zeichnet sich wiederum durch seine eigentümliche Flora aus. In erster Linie ist zu erwähnen die für Bayern neue, überhaupt nur von wenigen Standorten bekannte Potentilla thuringiaca Bernh., welche nicht etwa vereinzelt, sondern in grosser Menge sowohl auf der Nord- als der Südseite des Hügels vorkommt und daselbst im Jahre 1887 durch Herrn Lehrer O. Prechtelsbauer in Nürnberg, dem ich überhaupt einen grossen Teil der aufgeführten Funde verdanke, entdeckt wurde. Ausserdem verdienen Erwähnung: Ranunculus platanifolius L. (auch bei Burgbernheim), nemorosus DC. und polyanthemos L., Aconitum Lycoctonum L. (in auffallend niedriger Form), Viola mirabilis L., Geranium sanguineum L., Dictamnus albus L., Trifolium ochroleucum L. und rubens L., Astragalus Cicer L., Vicia pisiformis L., Orobus niger L., Spiraea Filipendula L. (in ungeheuerer Menge auftretend, auch gegen Neustadt zu vorkommend), Potentilla opaca L. und recta L., Rosa gallica L. (sehr zahlreich), Galium boreale L., Hypochoeris maculata L., Gentiana verna L., Pulmonaria azurea Bess. (im übrigen Regnitzgebiet fehlend), Lithospermum purpureo-coeruleum L., Melampyrum cristatum L., Prunella grandiflora Jacq., Arum maculatum L., Orchis purpurea Huds., Lilium Martagon L., Anthericum ramosum L. (in der ganzen Gegend bis Neustadt und Burgbernheim

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verbreitet), Carex tomentosa L., Phleum Boehmeri Wib., Koeleria cristata Pers. Im Spätsommer kommt hinzu Peucedanum officinale L. und Cervaria Cass., Laserpitium latifolium L. und prutenicum L., Sedum purpureum Lk., Cirsium tuberosum All. und Zizianum (tuberosum × acaule) Koch., sowie andere Cirsium-Bastarde, die erst noch der näheren Untersuchung bedürfen.

Alle bisher angeführten Standorte befinden sich nördlich von Windsheim. Wendet man sich nach Süden, so trifft man alsbald nach Überschreitung des Stadtgrabens auf Linum austriacum L. (wahrscheinlich verwildert) und Podospermum laciniatum DC. Nach etlichen Minuten gelangt man an das frühere Bett der Aisch (die alte Aisch genannt), jetzt mit stagnierendem Wasser gefüllt, wo wiederum verschiedene interessante Funde zu machen sind, z. B. Euphorbia Esula L., Reseda Luteola L., Cirsium eriophorum Scop., Hippuris vulgaris L., Alnus incana DC., Allium acutangulum Sch., Scirpus Tabernaemontani Gm. und Zannichellia palustris L. (letztere auch bei Oberntief nördlich der Gräf).

Alle diese, im übrigen Regnitzgebiet meist selteneren, zum Teil auch völlig fehlenden, Pflanzen sind auf einem Terrain vereinigt, welches ca. 1½ Stunde in der Länge und Breite umfasst. Auffallend ist die verhältnismässige Armut der angrenzenden Gegenden. In nördlicher Richtung wurden allerdings die Exkursionen noch nicht ausgedehnt. Wohl aber wurde konstatiert, dass in der Richtung nach Neustadt zu (östlich) die der Windsheimer Flora eigentümlichen Pflanzen sehr bald verschwinden und die der Keuperformation angehörigen an ihre Stelle treten. Doch finden sich auch einzelne Seltenheiten eingestreut, wie Melittis Melissophyllum L., Centaurea montana L., Galium Wirtgeni F. Schultz., Oenanthe fistulosa L., Cirsium eriophorum Scop., Myriophyllum verticillatum L. Noch auffallender ist die Armut der Flora im Süden und Südwesten von Windsheim. Erst in Burgbernheim zeigt sich wieder eine grössere Mannigfaltigkeit, die zwar vielfach an die Windsheimer Flora erinnert, ohne sie jedoch zu erreichen. Jedenfalls steht die nähere Umgebung von Windsheim innerhalb des Regnitzgebietes einzig in ihrer Art da. Die dort gemachten Funde sind um so interessanter, als sie in den Lokalfloren, auch in Prantl's Flora von Bayern, die sonst inbezug auf Standortsangaben sehr genau und zuverlässig ist, nur zum kleinsten Teile erwähnt sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Münderlein

Artikel/Article: Die Flora von Windsheim in Bayern 17-20